

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mz	Nr. <b>231510089</b>	Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Truong</b> Zuname			<b>Marcelino</b> Vorname		
<b>derselbe</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Krämling, Tanja</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Französisch</b> Übersetz. aus Sprache		
<b>Ein schöner kleiner Krieg</b> Titel			ID: 15231510089		
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>		
<b>978-3-7704-5517-1</b> ISBN	<b>268</b> Seitenzahl	<b>24,99</b> Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>		
<b>Egmont</b> Verlag	<b>Köln</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input type="checkbox"/> <b>12-13</b> <input type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>14-15</b> <input type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>16-17</b> <input type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input type="checkbox"/> <b>10-11</b>		
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Comic</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		
Empfchl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Vietnam</b>  <b>Krieg</b>  <b>Autobiografie</b>		
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>			Zentraldatei: <b>08.10.2015</b>		
Verlag Datum			(Empty field)		

**Inhaltsangabe**

»Ein schöner kleiner Krieg« setzt sich, auf persönlichen Erinnerungen des Autors basierend, mit den Ereignissen in Vietnam in den frühen Sechzigerjahren, kurz vor dem (offiziellen) Kriegseintritt der Vereinigten Staaten, auseinander. Aus der Sicht eines fünfjährigen Jungen werden aber nicht nur der historisch gewordene Konflikt, sondern auch prinzipielle Fragen nach der persönlichen wie kollektiven Identität beleuchtet.

**Beurteilungstext**

Aufgrund des Berufs seines vietnamesischen Vaters, der als Dolmetscher mal in der amerikanischen bzw. britischen Botschaft und mal für den damaligen Präsidenten der Republik Süd-Vietnam arbeitet, hat der Wohn- und Aufenthaltsort des kleinen Marcel und seiner Familie bisher recht häufig gewechselt. Während ihm und seinen Geschwistern in Washington und London von Gleichaltrigen ein naiver, nicht einmal bösgemeinter Rassismus entgegenschlägt („Bist du Chinese? - Nein? - Etwas Japaner?“), spürt er, nachdem er mit seiner Familie in das damals konfliktträchtige Vietnam umgesiedelt ist, eine ganz andere Form des Andersseins. Denn zu dieser Zeit scheint auf den ersten Blick die Bevölkerung des Landes in zwei Lager gespalten zu sein. Auf der einen Seite die Sympathisanten des »Vietcong«, der mithilfe der Unterstützung des kommunistischen Nordvietnams und der Sowjetunion eine politische und gesellschaftliche Umwälzung des Landes anstrebt, auf der anderen Seite die prowestliche Regierung, unterstützt von den Vereinigten Staaten und antikommunistischen Kräften der Gesellschaft. In seinem Bett liegend malt sich der kleine Marcel aus, was man ihm und seiner Familie wohl antäte, wenn sie in die Fänge der kommunistischen Guerilla gerieten. Immerhin steht sein Vater bis dato im Dienst der dortigen Machthaber. Die Bilder, die dem Jungen dabei durch den Kopf gehen, spiegeln die gesellschaftliche Realität eines zerrissenen Landes wider. Der Comic »Ein schöner kleiner Krieg« des vietnamesisch-französischen Autors und Zeichners Marcelino Truong ist eine autobiografische Visuell History der frühen Jahre des Vietnamkriegs, vor Kriegseintritt der USA (1961 - 1963). Darüber hinaus handelt es sich jedoch um eine Reflexion des Kindseins vor dem Hintergrund der sich zunehmend durchsetzenden Logiken von Gewalt und antagonistischer Identität. Der Titel des Buches spielt dabei wunderbar ironisch auf die Verbindung kindlicher Phantasmen mit der gnadenlosen Realität des Krieges an.

Besonders herauszuheben ist die Schilderung der Geschehnisse und Ereignisse aus der Sicht des Autors als einem damals fünfjährigen Jungen. Die Einnahme dieser Kinderperspektive bietet einen schonungslosen Blick auf die ganze Banalität des Krieges, dem Marcelino, wie so viele Kinder, mit einer gewissen Ambivalenz begegnet: Einerseits ist er von den militärischen Fahrzeugen und Waffensystemen begeistert, die ihm in Saigon tagtäglich in irgendeiner Form begegnen; ständig »spielt« er mit Freunden und Geschwistern Krieg oder lässt Insekten zum Kampf um Leben und Tod gegeneinander antreten. Andererseits spürt er in der zunehmenden Anspannung und Nervosität der ihn umgebenden Erwachsenen und älteren Geschwister auch die Gefahr und Bedrohung, die der Krieg für ihn und seine Familie bedeutet. Dass die Wahl einer infantilen Erzählerstimme nicht mit einer Reduktion der dargestellten sozialen Komplexität einhergehen muss, beweist Truong mit seiner Graphic Novel meisterhaft. Ganz im Gegenteil, durch die Einschubung zweier weiterer Erzählebenen (die eine kontextualisiert die Ereignisse politisch und zeitgeschichtlich, die andere ist gegenwartsbezogen, selbstreflexiv und zeigt den Autor im Gespräch mit seinem Vater über die damalige Zeit und die eigene Verantwortung) gelingt es dem Autor, sich nicht zum ästhetischen Komplizen einer Freund-Feind-Logik zu machen. Vielmehr folgt er einer Logik der Differenzierung, etwa wenn er Konfliktlinien der

südvietnamesischen Gesellschaft aufzeigt, (z.B. Buddhisten vs. Katholiken; Landbevölkerung vs. Stadtbevölkerung), die sich nicht mit dem äußeren Konflikt zweier antagonistischer, nach Hegemonie strebender ideologischer Systeme decken wollen. Und dennoch kann er sich am Ende einer politischen Logik nicht ganz entziehen, wenn nämlich die Ermordung J. F. Kennedys 1963 mit einem von diesem (angeblich) geplanten Rückzug der amerikanischen Truppen aus Vietnam in Verbindung gebracht wird: Truong lässt einen nur halb zu sehenden Vertreter des „militärisch-industriellen Komplexes“ in stereotyper Pose aussprechen: „Knallen wir diesen irischen Demokratenwichser ab.“ Hier zeigt sich der jeder historischen Vernunft widersprechende Wunsch vieler Künstler und Intellektueller, aus Kennedy einen Linken zu machen (und damit zu einem der ihren), der er zweifelsohne aber niemals war.

Der Comic integriert zahlreiche historische Quellen: die Briefe der Mutter Truongs an ihre in Frankreich lebenden Eltern, einige Kinderzeichnungen (von ihm und seinen Geschwistern) über die Faszination und den Schrecken des Krieges sowie Nachzeichnungen von Propagandaplakaten/-bildern einerseits und zeitgenössischen Fotografien andererseits. Erwähnenswert ist diesbezüglich die quellenkritische Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Material, was für einen Comic auch heute noch außergewöhnlich ist.

Die Kolorierung der Zeichnungen zeigt (mit wenigen Ausnahmen) die jeweilige Erzählebene an: die persönlichen Erinnerungen (Rot) und die historischen Erläuterungen bzw. Kontextualisierungen (Blau) sind monochrom, die gegenwartsbezogenen Sequenzen sind dagegen mehrfarbig gehalten. Kein Zweifel, dass sich in dieser Form der Farbgebung und -kontraste eine ganze Philosophie der Geschichte herauslesen lässt: der Kontrast Blau – Rot verweist auf den Gegensatz von Kälte und Hitze, Aktivität und Passivität (und steht hier für den Gegensatz individueller Erinnerung vs. offizieller Geschichtsschreibung); die Gegenüberstellung von Monochromie (Vergangenheit) und Polychromie (Gegenwart) deutet meiner Meinung nach die tönende Brille an, die wir tragen, wenn wir Vergangenheit »betrachten«, d.h. Geschichte erst in unserem Geiste (sozial. politisch. kulturell etc.) konstruieren.

Hessen Landesstelle	Grünberg Ausschuss	spr... Kürzel	Nr. <b>16150661</b>	
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Chabouté</b> Zuname		<b>Christophe</b> Vorname		ID: <b>161516150661</b>
<b>Chabouté, Christophe</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Pröfrock, Ulrich</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Französisch</b> Übersetz. aus Sprache		
<b>Moby Dick</b> Titel				Einsatz- möglich- keiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>
Reihe				
<b>978-3-7704-5523-2</b> ISBN	<b>252</b> Seitenzahl	<b>29,99</b> Preis (EURO)		
<b>Egmont</b> Verlag	<b>Köln</b> Ort	<b>2015</b> Jahr		
<b>Buch: Broschur</b> Medienart/Ausführung	<b>Graphic Novel</b> Gattung	Kinder-/Jugendlitera- tur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Schlagwörter
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum: 23.12.2015</b>		<b>Arbeitswelt</b>
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				<b>Geschichte</b>
				<b>Seefahrt</b>
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>				Zentraldatei: .....
				Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**  
 Der wahnsinnige Kapitän Ahab reißt auf seiner besessenen Jagd nach dem weißen Wal "Moby Dick", der ihm einst ein Bein abbriss, Schiff und Mannschaft mit in den Tod.  
 Eine Graphic Novel nach dem Original von Herman Melville.

**Beurteilungstext**  
 Der junge Seemann Ismael hat als Einziger überlebt - entronnen, um zu berichten; ein Bezug zur biblischen Figur des Hiob. Ismael erzählt, wie er den vollständig tätowierten "Kannibalen" Queequeg kennen lernt, der ihn erst zu Tode erschreckt und dann sein Freund wird. Die beiden heuern auf dem Walfänger "Pequod" an. Den wahren Grund der Reise erfahren sie erst auf See. Kapitän Ahab tritt vor die Mannschaft und schwört sie auf Rache an "Moby Dick" ein. Diesem Ziel ordnet Ahab alles unter, jede Moral, jede Verantwortung gegenüber den Seeleuten und den Eignern des Schiffes, jede Rücksicht auf das eigene Leben. Im Verlauf der Handlung kommt es zu einigen sachlichen oder philosophischen Auseinandersetzungen, geheimnisvollen Hinweisen und Ritualen sowie einer Prophezeiung, die Kapitän Ahab gründlich missversteht oder demonstrativ missverstehen will. Die auch in der Originalerzählung vorhandenen Bezugnahmen zu religiösen, mystischen oder gesellschaftspolitischen Themen werden so auch in die Graphic Novel aufgenommen. Letzten Endes veranlassen viele Gründe die Mannschaft und den 1. Steuermann Starbuck, Ahab in den Untergang zu folgen: Geldgier, Unüberlegtheit, Hilflosigkeit, Obrigkeitsgläubigkeit, Schicksals ergebenheit und wohl auch Gründe, die den Lesern verborgen bleiben. Die Illustrationen der Graphic Novel sind durchgehend schwarz-weiß und im Stil von Holzschnitten gezeichnet. Harte Kontraste ohne Graustufen und große, den Bildcharakter dominierende, schwarze Flächen geben dem Buch einen düsteren Ausdruck. Die harten, oft verhärmtten oder vernarbten Gesichter der Seeleute unterstreichen ihn weiter. Beides passt hervorragend zur Handlung, in der sich in einem stinkenden Gemetzel aus Walblut und Tran ein todgeweihtes Schiff voller verllorener Seelen auf eine aussichtslose Hetzjagd in einem erbarmungslosen Ozean begibt. Christophe Chabouté ist es hervorragend gelungen, dem vielschichtigen Charakter des Originalwerkes Ausdruck zu verleihen. Die vielen unterschiedlichen Menschen mit ihren ethnischen und charakterlichen Besonderheiten sowie ihre wechselnden Emotionen arbeitet er treffend und prägnant heraus. Variierende Einzelbildformate und Perspektiven transportieren zusätzlich Stimmungen. Die Texte der Graphic Novel beschränken sich auf kurze, oft bedeutungsschwere Dialoge und einige Sätze an den Kapitelanfängen, die dem Originalwerk entnommen sind und in der Regel metaphorischen Charakter haben. Ein kleiner Wermutstropfen ist die bisweilen etwas schwierige Zuordnung der Sprechblasen zu den Protagonisten. Christophe Chabouté hat mit seiner Graphic Novel eine hervorragende Adaption von "Moby Dick" geschaffen. Ähnlich dem Original keine leichte Kost, kein Abenteuerroman, sondern ein vielschichtiges Werk, für das man sich Zeit nehmen muss.